

Antrag

der AfD-Fraktion

Lokal schlägt global: Installation von „BrandenburgEinkaufsNetz“ zur Stärkung regionaler Wertschöpfung

Der Landtag stellt fest:

Nationale Rückständigkeit und europäisches Versagen haben im digitalen Servicebereich Monopolisten das Feld überlassen.

Aufgabe des föderalen Deutschlands ist es, auf diesen Missstand konstruktiv zu antworten und nationale Interessen voranzustellen. Brandenburg kann hier ein vorbildhaftes, europaweit ausstrahlendes Servicemodell auf großregionaler Ebene auf den Weg bringen und sich dadurch in einem wachsenden Zukunftsmarkt positionieren.

Der Landtag möge beschließen:

Die Landesregierung koordiniert in Zusammenarbeit mit interessierten Landkreisen eine einheitlich gestaltete Internetseite „BrandenburgEinkaufsNetz“ und bietet ihnen Budgets für deren technische Betreuung und inhaltliche Ausfüllung an. Die Seite dient zur Förderung des regionalen Handels vor allem von kleinen und mittelständischen heimischen Unternehmen: mit privatwirtschaftlicher Ausrichtung, um die Wirtschaft krisenfester zu machen und dem Endverbraucher einheimische Produkte und Dienstleistungen zu offerieren.

„BrandenburgEinkaufsNetz“ soll als multimediales Einkaufs- und Dienstleistungsportal etabliert werden.

Es wird ein Prüfauftrag für eine digitale Plattform inklusive Vernetzung vergeben, der europäische Vorbilder evaluiert, und haushalterisch für das Jahr 2022 hinterlegt.

Es werden im Verlauf des Jahres 2023 unter dem Reiter „BrandenburgEinkaufsNetz“

- ein Online-Warenhandel in der bekannten Art ermöglicht,
- eine Suchmaschine für Angebote zu finden sein, welche die Bürger in die Innenstädte zurückführt, indem gesuchte Waren und ggf. Dienstleistungen in Brandenburg angezeigt werden,
- ergänzend dazu Online-Dienstleistungsbuchungen angeboten.

Waren und Dienstleistungen aus der Region Brandenburg werden primär ausgewiesen. Ferner werden im weiteren Verlauf des Jahres 2023 weitere Angebote entwickelt:

Unter dem Reiter „BrandenburgRegister“ werden Geschäfts-, Betriebs- und Gaststätten online dargestellt.

Unter dem Reiter „BrandenburgFahrservice“ werden für den ländlichen Raum online und telefonisch buchbare Fahrangebote zu den ausgewählten Handels- und Dienstleistungsdestinationen angeboten, um auch auf diese Weise die Menschen in die Innenstädte zurückzuführen und die Lebensqualität/Attraktivität im ländlichen Raum zugleich zu erhöhen.

Unter dem Reiter „BrandenburgDigital“ werden Digitalisierungsdienste der IT-Wirtschaft im engeren Sinne zur Nutzung angeboten.

Land und Kommunen bieten hier, zusätzlich zu den etablierten Seiten, ihre digitalen Dienstleistungen zur Nutzung an. Eine Verknüpfung zu Verwaltungsdienstleistungen (eGov) wird hergestellt.

Umrahmt wird die Gesamtseite „BrandenburgEinkaufsNetz“ in einem letzten Schritt zum Ende des Jahres 2023 durch die Schaffung realer „Digital-Begegnungsstätten“ im ländlichen Raum für die ältere Bevölkerung, um dieser durch Präsentationen der Geschäfte und der Betriebe virtuell Teilhabe zu ermöglichen.

Zu all diesen Zwecken sind die Förderrichtlinien des Landes Brandenburgs anzupassen.

Begründung:

Deutschland und Europa fallen digital hinter Nordamerika und Asien zurück. Anstatt untätig zu sein, müssen sich Deutschland und Europa ihrer Stärken, um ihrer regionalen und nationalen Vielfalt willen, bewusst werden.

Zwar gibt es einen Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlamentes und des Rates über bestreitbare und faire Märkte im digitalen Sektor, zu dem der Bundesrat am 21. März 2021 Stellung bezogen hat, doch ist durch Regulierung allein keine marktwirtschaftliche Aufbruchsstimmung zu erzeugen.

Einheimische regionale Projekte zur digitalisierten Vernetzung der Wirtschaft scheitern in der Regel in Deutschland und Europa. Einzelnen begrüßenswerten Initiativen wie einer Bauernläden-Vernetzung steht unverhohlen die Marktmacht bekannter Quasi-Monopolisten entgegen. Auch die Kreativität der Entwickler wird abgeschöpft, deren Engagement für Regionalförderung nicht zur Verfügung steht.

Vorschläge über die künftige Besteuerung solcher Internetriesen sind zusätzlich zu ihrer Regulierung gewiss angezeigt, doch reichen diese nicht aus.

Online-Monopolisten haben im Neu- wie im Gebrauchtwarenhandel während der Corona-Krise viele Kunden gewonnen, welche nur durch positive, anreizsetzende Gegenmaßnahmen ihren Konsum wieder in unseren Innenstädten tätigen werden. Ein weiterer Bedarf an Digitalisierung des Handels und anderer Angebote besteht zweifelsfrei. Händler, Gastronomen, Einzelhändler und kleine Dienstleister sahen sich gezwungen, Investitionen aufgrund der Corona-Eindämmungsmaßnahmen zu tätigen, was zur Folge hatte, dass für andere Projekte wie die Digitalisierung ein wachsender Finanzierungsbedarf entstanden ist. Der brandenburgische Handel, die Gastronomie und die kleinen Dienstleister müssen widerstandsfähig werden.

Daher bedarf es eines Auftritts im Internet, der alle dezentral vorhandenen Angebote und Waren in Brandenburg zentralisiert für Bürger, Käufer und Konsumenten abrufbar bereithält. In Ostdeutschland hergestellte Waren sollen hier vorrangig präsentiert werden, ebenso wie Dienstleistungen in konzentrischen Kreisen zur Wohnortnähe des Abrufenden.

Mit der Seite gekoppelte Fahrdienste ermöglichen älteren Menschen vom Land den Zugang zu unseren Innenstädten, Internetlotsen den Zugang zu dem brandenburgweit geschalteten Dienst, die auch per Telefon tätig werden können und für Menschen recherchieren sollen, die kein Internet haben.

Projekte zur Weiterentwicklung von „BrandenburgEinkaufsNetz“ werden unter dem Reiter „BrandenburgDigital“ ausgeschrieben.

Die Wirtschaft in ihrer Gesamtheit soll durch diese regionalmarktwirtschaftliche Initiative zusätzlich krisenfest gemacht werden.